

Durch Rorschach begleiten

Fussgänger sollen sich in Rorschach schnell und einfach zurechtfinden. Eine neue Signaletik soll Gäste und Einheimische ab nächstem Jahr über die Stadt informieren und sie zu sehenswerten und nützlichen Orten führen.

ANDREA STERCHI

RORSCHACH. Gelbe Wander- und braune Kulturwegweiser, Stadtpläne mit Informationen über das Gewerbe oder Werbetafeln – bisher führen nur Teilsysteme Gäste und Einheimische durch die Stadt. Das soll sich mit einer neuen Signaletik (siehe Kasten) ändern. Klar und übersichtlich soll sie über Rorschach informieren und durch die Stadt begleiten. «Die Signaletik empfängt die Besucherinnen und Besucher, sie ist Teil der Gastfreundschaft», sagt Stadtplaner Florian Kessler. Sein Anspruch an das neue Orientierungssystem: zurückhaltend, aber doch augenfällig orientieren.

Viel Schreibtischarbeit

Wohin führt sie? Wie sieht sie aus? Hinter dem Konzept der neuen Signaletik steckt viel Kopf- und Schreibtischarbeit. «Das ist wie bei einem Eisberg», vergleicht Felix Hartmann von der Inform GmbH, die im Auftrag der Stadt das Orientierungssystem erarbeitet. Zu sehen sei am Ende nur die Gestaltung, die den kleinsten Teil ausmache. Zuerst müsse die Planung bis ins Detail gemacht werden. Vorab analysierte er, welche Orientierung in der Stadt vorhanden ist. In einem Workshop, an dem Rorschacher aus diversen Bereichen wie Kunst/Kultur, Bildung, Sport/Freizeit, Sehenswürdigkeiten, Gesundheit/Service public, Gewerbe/Handel und andere teilnahmen, wurden die Ziele der neuen Signaletik erarbeitet und Kategorien zugeordnet. Das Kloster Marienberg zum Beispiel gehört in die Kategorie Kunst und Kultur, das Rathaus zu «Service public/Sicherheit» und das Kornhaus zu «Sehenswürdigkeiten». Ebenfalls festgelegt wurde, zu welchen Zielen gewiesen wird, die nicht gewiesenen Ziele wurden verortet und gelistet, so etwa Parkhäuser.

Möglichst wenige Wege

Alle Ziele wurden schliesslich auf einer Karte eingetragen und



Mit provisorischen Stelen in der Stadt unterwegs: Mitarbeiter des Werkhofs rücken die Dummies umher, bis alle mit dem Standort zufrieden sind.

anhand dieser ein Wegnetz erarbeitet. «Unsere Aufgabe war es, zu jedem Ziel einen Weg zu finden, dabei aber insgesamt möglichst wenige Wege zu erhalten», erklärt Felix Hartmann. So viele wie nötig, aber so wenige wie möglich. Anhand des Wegnetzes legte der Signaletiker die konkre-

ten Orte fest, an denen ein Informationsträger zu stehen kommt, bestimmte, welcher Typ – Stele, Tafel, Wegweiser – verwendet wird und welche Ziele respektive Informationen darauf zu lesen sind. Eine gute Signaletik orientiert, leitet und bestärkt, sagt er. «Sie zeigt mir, wo ich bin, begleitet

mich auf dem Weg zum Ziel und sagt mir, dass ich angekommen bin.»

Mit dem Dummy durch die Stadt

Detailliert geplant wird zudem, wie die Informationsträger genau gestellt werden. Mit einem Dummy waren Felix Hartmann und

Florian Kessler in der Stadt unterwegs. Eine aufwendige Arbeit, die Informationsträger müssen nicht nur gut sichtbar sein, sie müssen auch Grundstücksgrenzen einhalten, dürfen Verkehrsteilnehmer nicht verwirren und müssen sich ins Ortsbild einpassen. Die Dummies wurden so lange herumgerückt, bis alle zufrieden waren.

STICHWORT

Signaletik

Signaletik dient Menschen, die zu Fuss unterwegs sind, sich in komplexen Gebäuden (Flughäfen, Spitälern, Museen etc.) und in öffentlichen Räumen (Städte, Quartiere etc.) zurechtzufinden. Signaletik liefert Informationen über den Raum im Raum. Möglich machen dies klare und übersichtliche Orientierungssysteme.

Kulturpfad kommt 2011

Den geplanten Kulturpfad durch Rorschach bezeichnet Florian Kessler als Teilmenge der neuen Signaletik. Elisabeth und Thomas Krucker vom Verein Kulturfrühling hätten viel Grundlagenarbeit geleistet. So hätten sie zwei konkrete Pfade in der Haupt- und in der Marienbergstrasse bis ins Detail erarbeitet. Der Verein hat nun die

Unterlagen und Akten dazu der Stadt übergeben. Sie prüften jetzt, was es noch für die Umsetzung brauche, sagt Kessler. Etwa auf welchen Sprachen informiert wird, auf welchen Trägern und ob diese an den Objekten angebracht werden dürfen. Kessler rechnet damit, dass der Kulturpfad frühestens 2011 sichtbar wird. (ast)

Frühjahr 2010 fertig

30 Stelen, 14 Tafeln und etliche Wegweiser umfasst die neue Signaletik. Derzeit sind Felix Hartmann und sein Team dabei, ihre Gestaltung auszuarbeiten und die Offerten für die Herstellung, Montage und den Druck einzuholen. Im Frühjahr 2010 sollen sie montiert werden. Für Florian Kessler ist klar: «Die neue Signaletik leistet einen Beitrag zur Aufwertung des öffentlichen Raums. Besucher und Gäste finden sich mit ihr einfach und schnell zurecht.»